

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

März

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

März.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahr 1909. — 2. Badische Automobilstatistik. — 3. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909. — 4. Die Weinmosternte im Jahr 1909. — 5. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1910. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1910. — 7. Der Saatenstand in Baden. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1910. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Lage des Arbeitsmarktes im März 1910. — 13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im März 1910. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1910.

1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahr 1909.

Von den Landeskommissären und Bezirksämtern wurden im Jahr 1909 im ganzen 1136 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit ausgestellt, und zwar 1038 Aufnahme-, 86 Naturalisations- und 12 Wiederaufnahme-Urkunden; ferner erwarben 138 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Über die Entlassung aus dem badischen Staatsverband wurden von den Bezirksämtern 299 Urkunden erteilt.

Die Verleihungsurkunden betrafen 3773, die Entlassungsurkunden 859 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der in den badischen Staatsverband Aufgenommenen um 3591 Personen abgenommen, sie bleibt auch um 1851 Personen unter dem Jahrzehntdurchschnitt 1900/09. Die Zahl der Entlassenen zeigt gegenüber 1908 eine Zunahme um 66 Personen, ebenso übersteigt sie den zehnjährigen Durchschnitt um 91 Personen. Die Schwankungen, welchen die betreffenden Zahlen in den letzten 10 Jahren ausgesetzt waren, veranschaulicht nachstehende Übersicht.

Es wurden

in Jahr	aufgenommen		entlassen		in Jahr	aufgenommen		entlassen	
	durch Urkunden	Per- sonen	durch Urkunden	Per- sonen		durch Urkunden	Per- sonen	durch Urkunden	Per- sonen
1900	588	1 693	236	572	1906	1 081	4 129	317	853
1901	1 728	5 473	239	608	1907	1 700	5 271	281	720
1902	680	2 116	247	618	1908	2 286	7 364	285	793
1903	1 588	5 090	337	928	1909	1 274	3 773	299	859
1904	5 258	17 360	315	847	im Durchschnitt				
1905	1 246	3 966	310	879	1900/09	1 742	5 624	287	768.

An den Aufnahmen wie an den Entlassungen waren die Amtsbezirke wie gewöhnlich sehr verschieden beteiligt. Die Bezirke mit den größeren Städten weisen die höchsten Aufnahmeziffern auf: Mannheim 1 283, Karlsruhe 530, Pforzheim 359, Heidelberg 258, Freiburg 175. Die meisten Entlassungen hatten die Bezirke Lörrach mit 105, Müllheim mit 80, Waldshut mit 50, Rastatt mit 45 und Schopfheim mit 44 Personen; in 5 Bezirken kamen keine Entlassungen vor. Die 16 größten Städte des Landes sind an den Aufnahmen mit 2 540 Personen oder 67,3% an den Entlassungen dagegen mit nur 58 Personen oder 6,8% beteiligt, woraus hervorgeht, daß sich die Aufgenommenen in der Hauptsache in den größeren Städten niederlassen, die Entlassenen jedoch dem platten Lande den Rücken kehren.

Das männliche Geschlecht überwiegt sowohl bei den Aufgenommenen als auch bei den Entlassenen regelmäßig; von 100 Aufgenommenen waren 55,0%, von 100 Entlassenen 59,0% männlichen Geschlechts. Nach dem Familienstand waren von den Aufgenommenen 2 110 (55,9%) ledig, 1 622 (43,0%) verheiratet, 34 (0,9%) verwitwet und 7 (0,2%) geschieden, unter den Entlassenen dagegen waren 562 (65,4%) ledig, 281 (32,7%) verheiratet, 11 (1,3%) verwitwet und 5 (0,6%) geschieden; die Ledigen waren demnach unter letzteren wie gewöhnlich stärker vertreten als unter ersteren. Nach dem Alter setzten sich die Aufgenommenen bzw. Entlassenen wie folgt zusammen: Es waren alt unter 7 Jahren 697 bzw. 102, 7 bis unter 14 Jahre 588 bzw. 186, 14 bis unter 17 Jahre 216 bzw. 117, 17 bis unter 20 Jahre 159 bzw. 75, 20 bis unter 25 Jahre 242 bzw. 40, 25 bis unter 45 Jahre 1 482 bzw. 264, 45 bis unter 60 Jahre 344 bzw.

71 und über 60 Jahre 45 bzw. 4 Personen. Die Aufgenommenen waren somit meist ältere, die Entlassenen meist jüngere Personen. Nach der Religion waren unter den Aufgenommenen 2205 (58,4 %) Evangelische, 1390 (36,8 %) Katholiken, 29 (0,8 %) sonstige Christen, 143 (3,8 %) Israeliten und 6 (0,2 %) ohne Religion, unter den Entlassenen dagegen 396 (46,1 %) Evangelische, 448 (52,2 %) Katholiken und 15 (1,7 %) Israeliten. Die Evangelischen sind an der Einwanderung, die Katholiken an der Auswanderung regelmäßig am stärksten beteiligt. Die Mehrzahl der Aufgenommenen und Entlassenen gehörten ihrem Berufe nach der Industrie und dem Handwerk an, sie waren mit 1958 (51,9 %) bzw. 501 (58,3 %) vertreten; Handel- und Verkehrtreibende wurden 960 (25,4 %) bzw. 190 (22,1 %) ermittelt; dem Staatsdienst einschl. den sog. freien Berufen gehörten 503 (13,8 %) bzw. 18 (2,1 %), der Landwirtschaft 144 (3,8 %) bzw. 74 (8,6 %) an, Tagelöhner und Diensthofen waren es 112 (3,0 %) bzw. 13 (1,5 %); auf die Personen ohne Beruf (Pensionäre, Rentner, Studenten, Schüler u. dgl.) entfielen 96 (2,6 %) bzw. 63 (7,4 %).

Die Mehrzahl der Aufgenommenen (3496) bestand aus Angehörigen anderer Bundesstaaten, und zwar stellte Württemberg mit 1211 wie üblich die größte Anzahl; dann folgen Preußen mit 807, Bayern mit 796, Hessen mit 352, Sachsen mit 118, Elsaß-Lothringen mit 69 und die übrigen 19 Bundesstaaten mit 143; 36 waren Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erwarben, und 19 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische Staatsangehörigkeit oder die eines andern Bundesstaates verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben. Von den 222 Naturalisierten (bisherige Reichsausländer) waren 130 Österreicher und Ungarn, 30 Schweizer, 15 Italiener, 14 Russen, je 3 Niederländer bzw. Schweden und je 1 Däne bzw. Franzose; weitere 24 gehörten den Vereinigten Staaten von Amerika und 1 Argentinien an.

Von den Entlassenen gingen nur 29 nach anderen Bundesstaaten, und zwar 10 nach Preußen, 9 nach Bayern, 8 nach Württemberg und 2 nach Sachsen; dagegen wandten sich 759 nach der Schweiz, 41 reisten nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 16 nahmen ihren Wohnsitz in Österreich-Ungarn, je 4 in England bzw. Schweden, 3 in den Niederlanden, 2 in Italien und 1 in Rußland.

Über die Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen und Entlassenen liegen wie gewöhnlich nur unvollständige Angaben vor, immerhin dürften dieselben einen gewissen Wert für die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der in Betracht kommenden Personen bieten. Für 279 Aufnahmekunden mit 1001 Personen ist ein Vermögen von 4830492 M., für 46 Naturalisationsurkunden mit 146 Personen ein solches von 2427414 M., für 3 Wiederaufnahmekunden mit 6 Personen ein solches von 220000 M., für 12 Aufnahmen in den badischen Staatsdienst mit 24 Personen ein solches von 15600 M., im ganzen somit für 340 Urkunden mit 1177 Personen ein Vermögen von 7493506 M. (auf die Person 6367 M.) angegeben. Für 42 Entlassungsurkunden mit 183 Personen wurde ein Vermögen von 461153 M. festgestellt, davon 53103 M. für 4 Übersiedelungen mit 13 Personen nach überseeischen Ländern, 230000 M. für 2 Abzüge mit 9 Personen nach Württemberg und 178050 M. für 36 Abzüge mit 161 Personen nach der Schweiz.

Die Ursache der Auswanderung wurde nur in 76 Fällen mit 205 Personen angegeben, wobei folgende Angaben ermittelt wurden: Für die Inhaber von 33 Urkunden mit 73 Personen wird besseres Fortkommen, für 10 Urkunden mit 48 Personen die Gründung eines Geschäfts, für 11 Urkunden mit 31 Personen Eintritt in eine Stelle, für 12 Urkunden mit 24 Personen im Ausland geboren, für 6 Urkunden mit 16 Personen langjähriger Aufenthalt im Ausland, für 1 Urkunde mit 6 Personen Wegzug zu den Geschwistern, für 1 Urkunde mit 5 Personen Kauf eines Hofguts, für je 1 Person Studium bzw. Adoption als Grund der Auswanderung angegeben.

2. Badische Automobilstatistik.

Am 1. Januar 1910 betrug der Bestand an Kraftfahrzeugen im Großherzogtum Baden 2142; davon dienten 2033 vorzugsweise der Personen- und 109 der Lastenbeförderung. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1907 hat sich die Zahl der Personenkraftfahrzeuge um 954 = 88,4 % und die der Lastenkraftfahrzeuge um 71 = 286,8 % vermehrt. Von den Personenkraftfahrzeugen waren nach dem Stande vom 1. Januar 1910 Kraftfahräder 995 = 49,0 % (1907 = 54,8 %), Kraftwagen mit einer Triebkraft bis zu 8 PS 523 = 25,7 % (1907 = 26,4 %) und mit einer Triebkraft über 8 PS 515 = 25,3 % (1907 = 18,8 %). Von den Lastenkraftfahrzeugen waren am 1. Januar 1910

Kraftwagen mit einer Triebkraft bis zu 8 PS 30 = 27,5 % (1907 = 36,8 %) und mit einer Triebkraft über 8 PS 74 = 67,9 % (1907 = 50,0 %); die Zahl der Kraftfahräder zur Lastenbeförderung betrug nur 5 (wie 1907). Danach hat sich innerhalb der Zeit von 1907 bis 1910 der Bestand an Kraftfahrzeugen im Großherzogtum nicht nur der Zahl, sondern auch der Triebstärke nach wesentlich gesteigert. An außerdeutschen, nur vorübergehend an der Grenze in das Großherzogtum eingegangenen Kraftfahrzeugen wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 1611 gezählt, und zwar 257 Kraftfahräder und 1354 Kraftwagen; von letzteren dienten 1350 der Personen- und nur 4 der Lastenbeförderung. Als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge erscheint in 1142 Fällen die Schweiz; in weitem Abstände erst folgen Frankreich mit 217, die Vereinigten Staaten mit 101, Großbritannien mit 49 und Österreich-Ungarn mit 32 Fahrzeugen. Gegenüber dem Grenzverkehr in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 mit 419 ausländischen Kraftfahrzeugen hat sich demnach auch der das Großherzogtum berührende internationale Kraftfahrzeugverkehr sehr erheblich vermehrt.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1909 vorgekommenen, zur amtlichen Kenntnis gelangten Kraftfahrzeugunfälle beträgt 108 (1907 = 129); in 101 Fällen konnte der Besitzer des Kraftfahrzeugs ermittelt werden, in den restlichen 7 Fällen gelang die Flucht. An den Unfällen des Jahres 1909 waren 91 Kraftwagen und 9 Krasträder zur Personenbeförderung und nur 11 Kraftwagen zur Lastenbeförderung beteiligt. Verletzt wurden 78 Insassen und dritte Personen, getötet 9; als Sachschaden wurde in 76 Fällen 46 486 M. ermittelt, kein Sachschaden entstand bei 32 Unfällen. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Sommerhalbjahr (April bis September), der unfallhäufigste Monat war der August (22 Unfälle). Nach dem Unfallort fallen 10 Unfälle in den Amtsbezirk Mannheim, je 9 in die Amtsbezirke Baden, Karlsruhe und Heidelberg, je 8 in die Amtsbezirke Freiburg und Rastatt; der Amtsbezirk Konstanz erscheint mit 7, der Amtsbezirk Pforzheim mit 6 und die Amtsbezirke Waldshut und Schwetzingen noch mit je 5 Unfällen. Gegenüber dem steigenden Kraftfahrzeugverkehr ist darnach die Unfallhäufigkeit in erfreulicher Weise zurückgegangen.

3. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909.

Der Viehbestand wird im Großherzogtum Baden seit dem Jahr 1868 regelmäßig alljährlich zu Anfang Dezember ermittelt. Die Ergebnisse der letzten Viehzählung vom 1. Dezember 1909, die nachstehend in großen Umrissen mitgeteilt werden, verdienen wegen ihrer besonderen Erscheinungen eine allgemeine Beachtung.

Zum Vergleiche sind die jährlichen Zählungsergebnisse von 1900 an beigefügt, weil auf diese Weise am besten beurteilt werden kann, ob die Schwankungen in der Zahl des Viehbestands nur durch die besonderen Verhältnisse des Berichtsjahrs bedingt sind oder ob schon fortlaufend seit mehreren Jahren die gleiche Richtung beobachtet werden kann. Die Zahlen sind nach der Art ihrer Ermittlung als durchaus zuverlässig zu betrachten.

Es wurden im Großherzogtum gezählt:

Jahr	Pferde	Esel, Maultier u. Maul- tiere	Rind- vieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienen- stöcke	Feder- vieh	Hunde	Kantzen
1900	75 605	84	651 754	68 531	497 923	109 656	107 893	2 333 458	53 176	.
1901	75 045	189	623 761	66 667	444 389	105 670	98 162	2 358 054	56 028	.
1902	74 984	235	619 095	58 066	514 074	106 881	96 400	2 417 856	57 836	.
1903	75 209	240	638 367	57 115	565 072	110 811	105 766	2 484 498	59 825	.
1904	76 486	205	670 654	59 295	515 038	113 902	108 016	2 579 493	60 819	.
1905	76 203	276	668 396	56 823	468 365	115 036	116 827	2 669 063	63 885	.
1906	76 129	271	669 112	54 467	550 163	116 870	113 132	2 719 521	65 047	.
1907	75 846	274	673 146	52 020	558 278	119 821	110 062	2 730 689	65 949	.
1908	75 107	264	671 057	50 816	501 694	120 591	108 128	2 728 359	68 212	154 545
1909	74 427	269	641 051	49 385	492 463	120 270	116 810	2 709 559	70 117	135 992
1909 mehr (+) oder wenig. (-)	als 1908	St. - 680 + 5	- 30 006	- 1 431	- 9 231	- 321	+ 8 682	- 18 800	+ 1 905	- 18 553
		0, - 0,91 + 1,89	- 4,47	- 2,82	- 1,84	- 0,27	+ 8,03	- 0,69	+ 2,79	- 12,00

Der Viehbestand hat darnach im Jahr 1909 gegenüber 1908 mit Ausnahme der Esel und Maultier und der Bienenstöcke bei allen Nutztiergattungen teilweise nicht unerheblich abgenommen. Von geringer Bedeutung ist hierbei der Rückgang an Pferden, Schafen und Ziegen.

Bei den letzteren namentlich ist die Abnahme so gering, daß mancherlei Zufälligkeiten die Ursache sein können. Bei den Pferden und Schafen ist die gleiche Erscheinung schon seit mehreren Jahren zu beobachten. Auf die Verminderung der Kaninchen, deren richtige Zählung schon deswegen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, weil diese Tiere nicht nur in Ställen, sondern auch auf Speichern, in Kellern und Wohnungen gehalten werden, soll nicht näher eingegangen werden. Auffallender ist die Abnahme des Federviehs, die alle Arten, insbesondere aber die Gänse, Enten und Tauben betrifft.

Eine größere Beachtung erfordern die Veränderungen bei den beiden wichtigsten Viehgattungen, bei dem Rindvieh und den Schweinen, weil sie vor allem auch für die Fleischversorgung ausschlaggebend sind.

Der Schweinebestand, für den schon bei der letzten Viehzählung im Dezember 1908 ein sehr erheblicher Rückgang zu verzeichnen war, hat weiter um 9231 Stück oder 1,84 % abgenommen; seit den letzten 10 Jahren ist nur in den Jahren 1901 und 1905 ein noch geringerer Bestand an Schweinen festgestellt worden. Gleichwohl liegt zu ernststen Bedenken kein Anlaß vor. Wenn man nämlich die Einzelergebnisse der Zählung in Betracht zieht, so zeigt es sich, daß die Abnahme, wohl hauptsächlich bedingt durch den Ausfall der letzten Kartoffelernte, nur die schlacht- und mastfähigen Tiere betrifft, während die Zahl der Mutterschweine und die der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel zugenommen hat. Es ist sonach zu erwarten, daß der Tiefstand erreicht ist und in nächster Zeit durch vermehrte Zucht wieder eine Zunahme des Schweinebestands eintritt.

Eine ernstere Würdigung erfordert die Verminderung des Rindviehbestands um 30 006 Stück oder 4,47 %. Eine annähernd gleich große Abnahme hat im Zeitraum des letzten Jahrzehnts nur von 1900 auf 1901 stattgefunden. Die Zahlen geben um so mehr zu Bedenken Veranlassung, wenn man die Einzelergebnisse in Betracht zieht. Von der Abnahme entfallen nämlich

auf die Farren	179 Stück
" " Kühe	3550 "
" " Rinder und Kalbinnen	5604 "
" " Ochsen	2422 "
" das Jungvieh von 3 Monaten bis zu 2 Jahren	4398 "
und auf die Kälber	13853 "

Auffallend ist vor allem die starke Verminderung der Kälber. Sie beträgt ein volles Viertel (25,10 %) des Bestands von 1908. Seit dem Jahre 1897 ist bei den Viehzählungen keine so geringe Anzahl von Kälbern ermittelt worden. Auch die Abnahme der Junggrinder und Kalbinnen um annähernd 10 000 Stück ist recht erheblich. Der außergewöhnliche Rückgang der Kälber und des Jungviehs eröffnet mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung dieser Altersklassen als zukünftiger Nachwuchs für die kommenden Jahre keine guten Aussichten.

Dazu kommt noch, daß sich auch der Bestand an Kühen um 3550 Stück vermindert hat, so daß noch mit einer weiteren Abnahme der Rindviehzahl zu rechnen sein wird.

Das Sinken des Rindviehbestands ist in erster Linie bedingt durch die vermehrten Schlachtungen von Rindvieh im Jahr 1909, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr annähernd der Abnahme des Viehbestands entspricht. Es wurden nämlich im Jahr 1909 mehr geschlachtet

Kühe	3442 Stück	Junggrinder	7229 Stück
Ochsen	2040 "	Kälber	15501 "

Bei diesem Anlaß sei bemerkt, daß sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1909 auch im Königreich Preußen der Rindvieh- und Schafbestand vermindert hat, ersterer um 2,7%, letzterer um 5,48%; dagegen zeigt der Schweinebestand eine ziemlich starke Zunahme (um 5,35 %).

Mit der Viehzählung ist auch diesmal in Baden wieder eine Ermittlung der Haus- und Schlachtungen, d. h. der nicht gewerblichen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterliegen, verbunden gewesen. Im Jahr 1909 wurden zum häuslichen Gebrauche im Großherzogtum geschlachtet: 1387 Kälber, 182 Junggrinder, 650 Kühe, 78 Farren, 127 Ochsen, 654 Schafe, 196 432 Schweine und 19 126 Ziegen. Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der hierdurch gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Fleischvorrat von 17 328 364 kg. Es trifft sonach bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2 118 860 im Jahr 1909 auf Grund der Haus- und Schlachtungen 8,18 kg Fleisch auf den Kopf gegen 8,88 kg im Jahr 1908 und 9,3 kg im Jahr 1907.

Über die Verteilung des Viehbestands über das Land und die Viehdichtigkeit in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Amtsbezirke.	Gesamte landwirtschafliche Fläche (einschl. Neutberge) ha	Pferde	Maultiere u. Manntiere	Rindvieh						Fiedervieh			
				im ganzen	Jungvieh über 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Monate alt	Schafe	Schweine	Ziegen	Kaninchen	Bienenstöcke	im ganzen	davon Gähner und Gähnerinnen
Eugen . . .	23601	951	3	16602	4839	1166	1907	12755	2987	1109	2715	47211	41455
Konstanz . . .	18062	1302	14	13785	3013	946	239	11181	2980	5362	2255	46840	41961
Mehlfird . . .	18897	1334	1	12190	3566	1162	671	8359	1298	1198	2024	33053	27810
Pfullendorf . . .	14821	1321	—	9962	2826	860	397	5259	807	1236	1769	23885	20179
Stodach . . .	18172	1152	—	14414	4131	1175	2194	11074	1823	1658	2267	47608	40093
Überlingen . . .	24881	2013	1	18557	4635	1362	481	14460	2735	3414	3113	45925	38943
Donauwörth . . .	24500	1168	2	19456	6336	1582	2654	13299	2521	716	4009	46836	39681
Triberg . . .	13454	708	4	7209	1819	156	597	3985	1138	856	2078	23125	19555
Villingen . . .	19851	1250	6	13212	3519	793	353	7610	1478	1286	2768	38163	30890
Bonndorf . . .	20662	926	—	14203	4674	1180	354	6498	1450	829	2791	28074	25091
Säckingen . . .	8955	313	1	9293	2776	751	59	3146	674	1475	2120	20487	19280
St. Blasien . . .	10370	381	—	7046	2034	318	31	2323	1018	134	814	11791	11169
Waldshut . . .	25828	963	2	22371	7668	1940	220	12561	2581	2046	4331	46518	43488
Breisach . . .	11557	1119	2	8509	1815	435	197	7306	1650	2073	1037	38850	34477
Emmendingen . . .	25687	2608	9	20749	4807	1184	438	19857	2868	6221	2815	97783	85820
Ettenheim . . .	10051	837	6	8310	2241	460	200	7115	976	1629	1371	41391	36182
Freiburg . . .	26269	3534	17	18879	4662	850	2312	15024	2069	5033	5645	74854	63102
Neustadt . . .	14288	840	4	8834	2281	431	731	4101	1024	809	1400	23317	21441
Staufen . . .	14810	1113	3	13229	3160	1029	452	6438	759	1987	3214	47758	40077
Waldkirch . . .	14568	898	—	9639	2790	498	2412	13236	1922	875	3320	30055	24488
Börsach . . .	14670	1207	4	14409	3022	680	197	7602	867	4173	2346	56056	51750
Müllheim . . .	12520	870	2	10053	2922	537	547	6257	819	3075	2652	41664	36838
Schnau . . .	11453	265	1	8059	2359	293	81	2808	1058	371	1581	11481	10756
Schopfheim . . .	12247	537	1	12399	3440	987	383	5515	345	1144	3364	23313	20657
Rehl . . .	14631	2403	—	14979	4690	813	4	12480	1611	5390	1013	71855	62591
Lahr . . .	14706	2176	2	14127	3708	860	234	13580	1196	6268	2892	74640	66549
Oberkirch . . .	8036	561	3	6744	1303	198	10	7477	1421	1058	2484	27382	25132
Offenburg . . .	23455	2607	12	21708	5509	1193	726	20993	2375	5652	5268	98966	88814
Wolsach . . .	12547	901	4	11764	3209	513	1285	10039	2070	789	4654	30848	27122
Uchern . . .	10608	933	6	8876	1928	339	31	7770	701	1561	1690	38641	35786
Waben . . .	5361	1064	9	4436	717	120	10	3746	929	2089	1082	25535	22962
Bühl . . .	12563	871	4	12403	2612	593	14	9280	1114	1877	2016	54845	51198
Rastatt . . .	18915	2508	8	17724	4419	1019	16	13739	3435	4265	2472	92187	81667
Bretten . . .	15071	1157	—	11223	3613	933	1177	7955	2466	2376	1287	56656	45790
Bruchsal . . .	23293	2245	7	17421	4607	1125	328	16314	7163	4283	1993	105222	86565
Durlach . . .	12078	1533	23	8321	2131	406	1007	7409	2711	3120	898	53628	44042
Ettlingen . . .	8095	856	3	7559	2157	507	516	5304	1840	1791	955	34629	30669
Karlsruhe . . .	13790	5154	14	10967	2718	459	669	11792	3483	9733	1146	81016	63072
Pforzheim . . .	14968	1827	31	11039	2706	728	1814	7425	2663	7149	2460	70278	59718
Mannheim . . .	10998	3418	17	3982	973	226	1533	11989	5428	7025	447	87076	58708
Schweigen . . .	9586	1461	1	5439	1872	303	231	8755	6163	2620	540	62633	47874
Weinheim . . .	8034	1362	3	4857	1229	202	719	5901	4003	1689	653	43821	35336
Eppingen . . .	12436	1331	2	8368	2977	577	676	6689	2577	1177	933	42902	34019
Heidelberg . . .	16485	2430	4	11645	3474	630	878	11619	6933	5093	1938	86987	70398
Sinsheim . . .	23437	1805	7	16100	6011	1315	2065	12032	5521	2257	1843	89651	71894
Wiesloch . . .	9378	852	1	6879	2222	498	195	5376	4118	842	697	43769	36170
Waldsheim . . .	14252	1046	1	8751	3593	648	4257	5401	1201	1071	1802	40712	33740
Worberg . . .	17113	1031	4	12365	4693	956	2173	8026	1319	921	2089	46570	38678
Wuchen . . .	25737	1276	2	17688	6623	1326	2927	15273	2025	1430	3195	65155	57057
Eberbach . . .	6585	406	6	6012	2063	446	367	4809	1291	1027	1308	29155	25326
Mosbach . . .	21204	1427	10	16645	6586	1341	3120	10800	3027	2684	2367	78604	63564
Laubertshausen . . .	28181	1466	2	19527	7327	1335	1479	14276	2183	1049	3537	77912	64288
Wertheim . . .	14220	710	—	12133	4453	958	2815	8445	1456	997	1402	47246	38967
Großherzogtum 1908 . . .	836017	74427	269	641051	184497	41342	49333	492463	120270	135992	116810	2709559	2200788
1908 . . .	837689	75107	264	671057	188895	55195	50816	501694	120591	154545	108128	2728359	2300170

Statistik des Großherzogtums Baden 1908, S. 100.

4. Die Weinmosternte im Jahr 1909.

Die seit längerer Zeit zu beobachtende Abnahme der Rebfläche im Großherzogtum hat auch im Jahr 1909 angehalten; während im Jahr 1908 noch 17 131 ha mit Reben bepflanzt waren, ist diese Fläche im Jahr 1909 auf 16 711 ha gesunken. Die erheblichste Verringerung der Rebfläche zeigt sich in der Main- und Taubergegend (241 ha), in der unteren Rheingegend (84 ha) sowie in der Seegegend (75 ha); die Gegend des Kaiserstuhls weist eine Zunahme der Rebfläche um 40 ha auf. Der für die Gesamtfläche berechnete Mostertrag beträgt für das Berichtsjahr 438 988 hl gegen 446 030 hl im Jahr 1908. Der Durchschnittsertrag vom Hektar ist gegenüber dem Vorjahr fast der gleiche geblieben (26,3 hl gegen 26,0 hl), dagegen ist der Durchschnittspreis im Vergleich zum Vorjahr von 42,7 auf 34,8 *M* vom Hektoliter gefallen, und zwar ist dieses Sinken in allen Weinbaugegenden fast gleichmäßig zu beobachten. Der Gesamtwert der Weinmosternte im Jahr 1909 beträgt 15,3 Millionen Mark, ist also um nahezu 4 Millionen niedriger als im Vorjahr. Am gesegnetsten war diesmal der Kaiserstuhl und die Markgräfler Gegend, deren Weinmosternte auf je 3,4 Millionen Mark geschätzt worden ist (im Vorjahr 2,3 bzw. 6,8 Millionen); an dritter Stelle steht die Ortenauer und Bühlergegend mit einem Gesamterntewert von 3,2 Millionen (im Vorjahr 4,1 Millionen), sodann folgt der Breisgau mit 2,4 Millionen (2,1 Millionen im Vorjahr). Die geringste Ernte hat das obere Rheintal und die Main- und Taubergegend zu verzeichnen, wo der Wert der Ernte nach Schätzung der Berichterstatter 168 030 bzw. 177 530 *M* (im Vorjahr 271 110 bzw. 238 970 *M*) betragen hat. Geerntet wurden im Jahr 1909 an Weißwein 365 411 hl, an Rotwein 30 791 hl und an gemischtem Wein 42 786 hl.

Nachstehende Übersicht veranschaulicht das Ergebnis der Weinmosternte in den Weinbaugegenden sowie im Großherzogtum im ganzen:

Weinbaugegenden.	1. Die Weinbaugemeinden.				2. Die unter 1. nicht berücksichtigten Gemeinden.		3. Im Gesamten.				
	Zahl der Weinbaugemeinden	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Weinmosternte		Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ges. Schätze Weinmosternte Ertrag hl	Rebfläche ha	Mostertrag.		Geldwert.	
			Ertrag im ganzen hl	Durchschnittlicher Hektarertrag hl				Im ganzen hl	Durchschnittlicher Hektarertrag hl	Im ganzen <i>M</i>	Durchschnittlicher Preis für den hl Most <i>M</i>
Seegegend	46	971	19 902	20,5	137	2 800	1 108	22 702	20,5	672 910	29,6
Oberes Rheintal	19	249	3 825	15,4	97	1 487	346	5 312	15,4	168 030	31,6
Markgräfler Gegend	72	2 859	94 737	33,1	96	3 195	2 955	97 932	33,1	3 418 360	34,9
Kaiserstuhl	25	2 651	97 832	36,9	—	—	2 651	97 832	36,9	3 434 500	35,1
Breisgau	38	1 568	67 751	43,2	267	11 550	1 835	79 301	43,2	2 449 510	30,9
Ortenau und Bühlergegend	66	3 066	84 159	27,4	62	1 702	3 128	85 861	27,4	3 179 090	37,0
Untere Rheingegend	29	814	15 634	19,2	259	4 987	1 073	20 621	19,2	822 730	39,9
Kraichgau u. Neckargegend	29	975	13 346	13,7	465	6 363	1 440	19 709	13,7	736 360	37,4
Bergstraße	11	408	5 147	12,6	—	—	408	5 147	12,6	234 990	45,7
Main- und Taubergegend	41	1 400	3 633	2,6	367	938	1 767	4 571	2,6	177 530	38,8
Großherzogtum	376	14 961	405 966	27,1	1 750	33 022	16 711	438 988	26,3	15 294 010	34,8
Darunter:											
Weißwein		11 558	342 259	29,6	1 155	23 152	12 713	365 411	28,7	12 301 470	33,7
Rotwein		1 694	27 618	16,3	257	3 173	1 951	30 791	15,8	1 456 270	47,3
Gemischter Wein		1 709	36 089	21,1	338	6 697	2 047	42 786	20,9	1 536 270	35,9

5. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1910.

(Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.)

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen-Erzeugnisse.

Süßwassertiere:			Süßwassertiere:		
	kg	M		kg	M
Blaufelchen	4	5	Trübschen	1 151	1 780
Gangfische	108	138	Hechte	3 901	5 615
Sand- (Weiß-) Felchen	2 229	3 057	Zander	3	4
Kilche (Kropffelchen)	204	276	Barsche (Egli, Kräger)	7 674	5 110
Katänen	—	—	Karpfen	8	6
Forellen:			Brachsen	365	142
a) Bach- (See-)	35	99	Schleie	3	5
b) Schweb- oder Silber-	587	1 851	Barbe	129	132
c) Grund-	37	89	Weißfische (Met, Rajen usw.)	4 691	1 979
d) Regenbogen-	—	—	Aale	9	16
e) Rhein-Forellen	406	1 463	Welse	8	12
Saiblinge (Mütel)	142	271	Sonstige Fische	6	6
Rheinlachs	3	7	im ganzen	22 054	22 711
Aischen	351	648	1909	9 060	9 100.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Januar, Februar und März zum Verkauf geschlachtet:

Im I. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910	477	6 645	2 030	13 025	18 393	40 093	48 597	105 702	5 652	8 543	5
1909	465	5 944	2 163	12 452	17 414	37 973	44 515	104 092	5 576	7 681	1
im I. Vierteljahr 1910 gegen das I. Viertel- jahr 1909 mehr (+) oder weniger (—)	+ 12	+ 701	— 133	+ 573	+ 979	+ 2 120	+ 4082	+ 1 610	+ 76	+ 862	+ 4

Danach haben im I. Vierteljahr 1910 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Farren, bei allen Schlachtviertiergattungen zugenommen. Die Zunahme ist am stärksten bei den Kälbern (4082 Stück, d. s. 9,2 %); auch die Schweineschlachtungen haben sich wieder etwas vermehrt, wenn auch die Zahl der Schlachtungen bei dieser Tierart im I. Vierteljahr 1908 (118 421 Stück) bei weitem noch nicht erreicht worden ist. Die Abnahme der Schlachtungen bei den Farren ist unbedeutend.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten, durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im I. Vierteljahr 1910 um 827 869 kg höher war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909. Damit ist der Ausfall, der im I. Vierteljahr 1909 gegenüber dem I. Vierteljahr 1908 eingetreten ist und 748 817 kg betragen hat, wieder vollständig ausgeglichen und noch überholt worden. Die Fleischversorgung der Bevölkerung hat sich also im letzten Vierteljahr in erfreulicher Weise gebessert.

7. Der Saatenstand in Baden.

Die ausnahmsweise milde Witterung des abgelaufenen Winters hat auf die Wintersaaten, die Klee- und Luzernfelder und die Wiesen recht günstig eingewirkt; sowohl Saaten wie Futtergewächse weisen fast überall einen befriedigenden Stand auf. Nur der Roggen ist hier und da etwas dünn, was jedoch nicht immer ungünstiger Überwinterung, sondern vereinzelt auch der Verwendung minderwertigen Saatgutes zugeschrieben wird. In einigen Bezirken (Breisach, Offenburg) sind die Fruchtäcker stark verunkrautet; anderwärts (z. B. im Bezirk Mannheim) wird über Schneckenfraß geklagt. Als unangenehme Folge des milden Winters wird aus vielen Bezirken das starke Überhandnehmen der Mäuse beklagt, die sowohl in der südlichen Landesgegend (so in den Bezirken Waldshut, Lörrach, Schopfheim) als auch hauptsächlich im Norden und Nordosten des Großherzogtums (in den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Sinsheim und im ganzen Kreis Mosbach) jetzt schon großen Schaden verursachen. Mancherorts befürchtet man, daß dieser Schaden noch größeren Umfang annehmen wird, wenn nicht energische Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Die Bestellung der Sommersaaten (hauptsächlich Gerste und Hafer) erfolgte fast ohne Ausnahme bei günstiger Witterung und ist wohl allgemein als beendet anzusehen. Soweit schon Urteile über den Stand derselben vorliegen, lauten sie ebenfalls befriedigend. Auch das Sezen der Kartoffeln ist teilweise schon erledigt bzw. zurzeit im Gange.

Über vorgekommene Umpflügungen von Getreideäckern oder Kleeefeldern infolge Auswinterung usw. sind nur ganz wenig Meldungen eingelaufen; es hat den Anschein, als ob auch für später solche — wenigstens in größerem Umfange — nicht mehr notwendig sein werden.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats April 1910 war der Stand der Säaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.									
	Winter-						Klee (auch mit Weiz- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen:	
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen			be- wässer- bare	andere
Konstanz	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,2	2,4
Freiburg	2,4	2,2	2,5	2,5	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,5
Karlsruhe	2,3	2,2	2,4	2,4	2,4	2,2	2,1	2,3	2,2	2,3
Mannheim	2,3	2,3	2,2	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,4	2,5
Großherzogtum	2,4	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3	2,4
Dagegen im November 1909	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	—	—	—	—
" " Oktober 1909	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	—	—	—	—
" " April 1909	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9	2,6	2,8	3,0

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen weisen für den Monat März einen günstigen Stand auf. Eine erheblichere Verbreitung gewann nur der Bläschenauschlag des Rindviehes, der in 20 Gemeinden und 111 Stallungen neu auftrat. In größerem Umfange herrschte noch der Milzbrand. Er wurde in 17 Gemeinden und in 17 Stallungen festgestellt. Dieser Seuche fielen 20 Stück Rindvieh zum Opfer. Die andern Seuchen, die noch vorkamen, traten nur in geringem Umfange auf. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht					
	verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						blieben ver- seucht							
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	er- krankt	umge- standen	geädert worden poli- zeilich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand					
Pferde.																		
Influenza (Brustseuche)	5	19	170	2	5	52	3	8	12	—	—	—	12	52	4	16	158	
Rotlaufseuche	2	2	8	—	—	—	2	2	7	—	—	—	7	1	—	—	—	
Rindvieh.																		
Bläschenauschlag	19	90	464	20	111	512	13	63	68	—	—	—	68	267	26	138	641	
Milzbrand	15	16	91	17	17	94	23	24	20	16	—	4	—	140	9	9	25	
Rauschbrand	—	—	—	1	1	4	1	1	1	—	—	1	—	3	—	—	—	
Schweine.																		
Rotlauf	8	8	47	8	10	42	7	8	13	7	—	3	3	28	9	10	48	
Schweineseuche	12	13	582	5	6	80	7	9	19	11	—	8	—	45	10	10	598	
Schafe.																		
Räude	1	1	167	2	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	191	
Geflügel.																		
Geflügelcholera	2	2	39	1	1	13	2	2	14	11	—	3	—	33	1	1	5	

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im März 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	März 1910 M.	Februar 1910 M.	März 1909 M.	Februar 1910 M.	März 1909 M.
Weizen 100 kg	22,68	22,55	22,86	+ 0,13	- 0,18
Speis (Kernen) "	22,41	22,41	22,96	—	- 0,55
Roggen "	16,62	16,70	18,00	- 0,08	- 1,38
Gerste, Braun "	16,14	16,11	18,75	+ 0,03	- 2,61
" , andere "	15,00	14,12	.	+ 0,88	.
Hafer "	16,73	16,56	17,97	+ 0,17	- 1,24
Belschorn "	18,08	17,72	18,27	+ 0,36	- 0,19
Milchfrucht "	18,43	17,89	18,87	+ 0,54	- 0,44
Roggenstroh "	6,40	6,46	5,74	- 0,06	+ 0,66
Sonstiges Stroh "	4,93	4,98	4,70	- 0,05	+ 0,23
Wiesenheu "	8,36	8,34	6,77	+ 0,02	+ 1,59
Kartoffeln "	6,77	6,69	5,86	+ 0,08	+ 0,91
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	—	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	—	—
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,34	0,33	- 0,01	—
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	—	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	—	+ 0,01
Rindfleisch "	1,64	1,65	1,64	- 0,01	—
Kuhfleisch "	1,58	1,58	1,57	—	+ 0,01
Kalbfleisch "	1,32	1,32	1,28	—	+ 0,04
Rahm "	1,73	1,71	1,69	+ 0,02	+ 0,04
Lammfleisch "	1,66	1,65	1,61	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,75	1,64	- 0,01	+ 0,10
" gedörrt "	2,17	2,17	2,11	—	+ 0,06
Speck, frisch "	1,72	1,73	1,65	- 0,01	+ 0,07
" geräuchert "	2,20	2,20	2,13	—	+ 0,07
Schweinefleisch "	1,90	1,90	1,80	—	+ 0,10
Rindernierentalg "	0,90	0,93	0,88	- 0,03	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,71	2,66	2,62	+ 0,05	+ 0,09
" Land- (Ballen-) "	2,45	2,37	2,33	+ 0,08	+ 0,22
Eier 10 Stück	0,77	0,88	0,79	- 0,11	- 0,02
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	—	—
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	—	—
" Erbsen "	0,45	0,46	0,44	- 0,01	+ 0,01
" Linsen "	0,53	0,53	0,60	—	- 0,07
Gerstengraupen "	0,48	0,49	0,50	- 0,01	- 0,02
Gerstengröße "	0,52	0,52	0,52	—	—
Buchweizen "	0,59	0,59	0,58	—	+ 0,01
Hafergröße "	0,59	0,59	0,59	—	—
Hirse "	0,44	0,44	0,43	—	+ 0,01
Reis, Java "	0,58	0,59	0,60	- 0,01	- 0,02
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	—	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,61	2,59	2,46	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,05	3,06	2,92	- 0,01	+ 0,13
Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	—	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,30	—	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
Buchenholz 1 Ster	11,99	12,10	12,08	- 0,11	- 0,09
Fichtenholz "	9,22	9,33	9,25	- 0,11	- 0,03
Fornholz "	9,34	9,42	9,34	- 0,08	—
Eichenholz "	9,99	10,06	9,72	- 0,07	+ 0,27
Kupferteufel, Größe I 100 kg	3,27	3,27	3,33	—	- 0,06
" " II "	3,14	3,15	3,21	- 0,01	- 0,07
Anthrazitkohlen "	4,26	4,26	4,33	—	- 0,07
Britetts, Anthrazit "	3,46	3,48	3,48	- 0,02	- 0,02
" Steinkohlen "	2,90	2,92	2,90	- 0,02	—
" Braunkohlen "	2,67	2,66	2,74	+ 0,01	- 0,07
Roß "	3,28	3,27	3,33	+ 0,01	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm								
	100 kg Kartoffeln	Mehl			Fleisch								Speck, geräuchert	Schweineschmalz	Tafel-Butter	Eier		Milch		Speise		Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl		Kohlen	
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Schien	Rind	Schaf	Kalb	Schmalz	Schweine (frisch)	10 Stück	1 Liter				Bohnen	Erbsen	Linien	1 Liter	1 Liter	Kohlen		Kohlen	Kohlen		
																									M	M
Mannheim	9,50	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,80	1,70	2,00	1,70	2,88	74	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90			
Karlsruhe	6,12	42	35	36,2	1,64	1,56	1,10	1,82	1,80	1,60	2,40	1,60	2,84	70	22	38	43	41	2,80	20	3,20	4,20	3,70			
Freiburg	7,20	48	40	32	1,70	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,80	2,92	71	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40			
Pforzheim	7,80	46	42	35	1,68	1,60	—	1,80	1,60	1,68	2,30	2,00	2,86	80	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,20			
Heidelberg	6,70	44	40	29,6	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,88	1,96	1,96	2,88	76	23	46	48	61	2,60	20	3,00	4,00	3,60			
Konstanz	7,00	40	36	31,6	1,70	1,64	1,40	1,78	1,80	1,88	2,40	2,00	2,64	72	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20			
Baden	5,76	48	36	37,5	1,70	1,70	1,50	1,94	1,81	1,97	2,40	2,00	2,92	83	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80			
Offenburg	8,00	40	38	28,2	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,84	75	22	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00			
Bruchsal	5,40	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,96	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40			
Lahr	7,20	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	73	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20			
Rastatt	5,80	42	—	31,4	1,52	1,52	1,08	1,75	1,80	1,80	2,20	2,00	2,90	73	20	40	48	42	2,60	20	2,90	4,40	2,00			
Lörrach	8,88	44	40	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,80	3,00	82	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20			
Durlach	6,90	44	36	32	1,68	1,57	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,96	86	22	42	44	53	3,40	20	3,00	4,20	2,65			
Weinheim	7,00	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,12	83	20	40	40	50	3,20	20	2,80	3,90	3,10			
Willingen	7,54	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	68	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20			
Ettlingen	6,60	38	32	29	1,64	1,60	—	1,76	1,62	1,68	2,00	2,00	2,80	80	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60			

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat März 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 526 Anfälle zur Anzeige, wovon 439 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 87 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 428 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 98 560 *M* angewiesen, und zwar an 412 Verletzte 36 025 *M*, an 12 Witwen 1405 *M* und an 14 Kinder 1130 *M*. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden weiter 820 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 24 161 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 265 und durch Tod 91 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. April 24 243 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 966 750 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 156; in 272 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat März 603 Rentengesuche (45 Alters- und 558 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 466 Renten (32 + 405 + 29) bewilligt worden. Es wurden 45 Gesuche (3 + 42) abgelehnt, 683 (24 + 659) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende März sind im ganzen 70 882 Renten (11 014 Alters-, 57 060 Invaliden- und 2808 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 40 865 (8543 + 29 832 + 2490), so daß auf 1. April 30 017 Rentenempfänger vorhanden sind (2471 Alters-, 27 228 Invaliden- und 318 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. März hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 186 (— 5 Alters-, + 175 Invaliden- und + 16 Krankenrentner).

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 512 722 *M* 71 *ℳ* (mehr seit 1. März 33 163 *M* 40 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat März 1910 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 32 Altersrenten auf 5284 *M*, für 412 Invalidentrenten auf 72 117 *M* 90 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5237 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 *M* 12 *ℳ*, für eine Invalidentrente 175 *M* 05 *ℳ* und für eine Krankenrente 180 *M* 60 *ℳ*.

Beitragserstattungen wurden im Monat März infolge Heirat weiblicher Versicherte in 186 Fällen 8743 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 6992 *M*, im ganzen somit 15 735 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat März gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	Wald- hofen	Frauen	darunter in Linsenhelm	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Februar 1910	334	229	102	251	200	585	71	56	127	405	307	712
Zugang im März 1910	139	94	37	102	83	241	83	35	118	222	137	359
Abgang im " "	153	112	38	105	86	258	73	39	112	226	144	370
Bestand Ende März 1910	320	211	101	248	197	568	81	52	133	401	300	701

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im März an 35 Versicherte 126 495 *M*, an Bau-Genossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, ferner an 1 gemeinnützige Anstalt (Lahrer Waisen- und Rettungshaus in Dinglingen) 40 000 *M*, zusammen 181 495 *M* zugesagt, dagegen an 13 Versicherte 35 850 *M* und an 1 Bauverein (Waldshut) 9150 *M*, zusammen 45 000 *M* ausbezahlt.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1910.

Die schon seit einigen Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung auf dem Arbeitsmarkt hat auch im abgelassenen Berichtsmontat weitere, und zwar recht erhebliche Fortschritte gemacht; die Zunahme der öffentlichen Arbeitsnachweise seitens der Arbeitgeber hat einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen und einen lebhaften Geschäftsverkehr hervorgerufen. In der männlichen Abteilung waren 2584 offene Stellen mehr gemeldet als im Februar ds. Jz. und 448 mehr als im März 1909. Da andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1671 bzw. 1724 gegen die Vergleichsmonate zurückgegangen ist, so kommen im März des laufenden Jahres 236 Arbeitsuchende auf 100 verlangte Arbeitskräfte gegen 363 im Februar ds. Jz. und 270 im März des Vorjahres. Gleich günstig erscheinen die zu stande gekommenen Vermittlungen; die Zahl der im März ds. Jz. eingestellten männlichen Personen übersteigt die des Februar lfd. Jz. um 1548 und des März des Vorjahres um 551. Ähnlich erfreulich liegen die Verhältnisse auch bei der weiblichen Abteilung, die eine rege Tätigkeit entfaltet, deren Hauptursache allerdings wohl darin zu suchen ist, daß das Osterziel einen großen Personalwechsel mit sich brachte. In der genannten Abteilung hat die Zahl der offenen Stellen eine Zunahme von 956 bzw. 23, die der Stellenuchenden von 598 bzw. 679 und diejenige der eingestellten Personen von 654 bzw. 427 gegenüber Februar ds. Jz. und März v. Jz. erfahren.

Im einzelnen verlaute zur Geschäftslage folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft, Gärtnerei usw. war fast allgemein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften, der nicht überall befriedigt werden konnte. So fehlte es an jungen Gärtnern in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz. In Bruchsal konnten vorhandene landwirtschaftliche Dienststellen bei den angebotenen geringen Löhnen nicht besetzt werden. Die Besserung im Baugewerbe ist noch nicht allgemein, und stellenweise (so in Bruchsal, Heidelberg, Waldshut) hält die bisherige Flaute immer noch an. Verhältnismäßig günstig war die Beschäftigungsgelegenheit

für Schlosser, Schreiner, Maler, Zimmerer, Tapezierer, Glaser in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim. Bei der Metall- und Maschinen-Industrie in Mannheim war Überfluß an Arbeitskräften, besonders bei den Schlossern, während es in Konstanz an Eisengießern mangelte. Für die Bekleidungsbranche waren Schuhmacher und Schneider in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim sehr gesucht und konnten nicht immer in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden. — Der Umzugstermin brachte mancherorts (in Freiburg, Karlsruhe), wenn auch nur vorübergehend, Beschäftigung für ungelernete Arbeiter, aber auch für Polsterer usw. — Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie in Pforzheim hat sich gegen den Vormonat etwas verschlechtert. Es konnten insgesamt nur 467 Arbeitskräfte (gegen 577 im Februar d. J.) vermittelt werden. Wie im Vormonat, so war auch im März sehr rege Nachfrage nach tüchtigen Goldschmieden auf Gold- und Platin-Zuwelen. — Auffallend groß war in Baden-Baden die Zahl der stellensuchenden Hotelbiener, von denen jedoch ein großer Teil untergebracht werden konnte. — Die kaufmännische Stellenvermittlung in Freiburg steht immer noch unter dem Einfluß der nur langsam sich aufwärts bewegenden Konjunktur. — In Heidelberg sind die organisierten Gipser mit dem 1. April infolge von Lohn Differenzen in den Ausstand getreten. — Das Arbeitsamt Konstanz hat vom Schwarzwald und aus der benachbarten Schweiz günstige Nachrichten. Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Bilingen haben gegen das Vorjahr um über 5000 abgenommen, die Frequenz der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2768 Wanderern des Vormonats auf 2077 im März zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden hielt der im Februar schon festgestellte Andrang zu den Hotelzimmermädchen-Stellen auch im Berichtsmonat an; Mangel dagegen herrschte an Küchenmädchen, obgleich diese Stellen sehr gut bezahlt sind und den Mädchen noch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Auch in Karlsruhe fehlte es an Küchenmädchen, ferner waren nicht genügend Köchinnen vorhanden. In Freiburg und Bruchsal war Wirtschafts- und Hotelpersonal sehr gesucht. Allgemeiner Mangel an häuslichem Dienstpersonal war in Pforzheim, Schopfheim und Waldshut; bei der letztgenannten Anstalt auch an landwirtschaftlichen Dienstboten. Für die Goldwaren-Industrie in Pforzheim waren Poliffeusen und Emailfeusen immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im März 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 691	5 891	14 582
Arbeitsuchenden . . .	20 503	5 287	25 790
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	5 439	2 681	8 120.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 235,9 bzw. 89,7 Arbeituchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeituchenden wurden 26,5 bzw. 50,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,6 bzw. 45,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 427 offene Stellen, 672 Arbeituchende und 299 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlung-Einrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im März insgesamt 2997 offene Stellen, 2296 Arbeituchende und 1214 Stellenbesetzungen.

Von 26 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 9506 Arbeituchende (Wanderer) verkehrten, waren 494 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 418 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im März 9 offene Stellen angemeldet, von denen 6 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im März bei einer Dienststelle 15—20 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 26 Dienststellen insgesamt 1010 Arbeituchende vormerken ließen, von denen 79 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Februar 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	322	37	1 152	507	357,8	228	70,8	19,8	548,6	340,5
Bruchsal	171	10	336	1	196,5	94	55,0	28,0	417,4	283,6
Durlach	36	1	176	—	488,9	11	30,6	6,3	717,4	220,6
Eberbach	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 539	219	2 403	243	156,1	867	56,3	36,1	248,0	168,3
Heidelberg	619	40	2 468	1 060	398,7	463	74,8	18,8	714,7	400,3
Karlsruhe	1 199	86	2 979	958	248,5	822	68,6	27,6	381,5	282,7
Konstanz	688	50	1 149	149	180,1	453	71,0	39,4	352,2	264,6
Lahr	119	4	269	1	226,1	97	81,5	36,1	308,9	503,0
Lörrach	174	—	615	—	353,4	138	79,3	22,4	691,8	417,2
Mannheim	1 192	94	4 325	2 025	362,8	943	79,1	21,8	565,4	390,8
Müllheim	123	13	1 035	555	841,5	78	63,4	7,5	2 044,6	914,9
Offenburg	167	28	445	—	266,5	67	40,1	15,1	618,3	424,8
Forzheim	2 102	728	2 190	351	104,2	1 076	51,2	49,1	106,2	126,9
Schopfheim	35	—	384	—	1 097,1	20	57,1	5,2	1 442,1	1 252,8
Waldshut	124	12	394	—	317,7	48	38,7	12,2	811,1	468,0
Weinheim	129	6	183	41	141,9	34	26,4	18,6	225,5	246,4
Summe bezw. Durchschnitt I	8 691	1328	20 503	5 891	235,9	5 439	62,6	26,5	363,1	269,0
Dagegen im Februar 1910	6 107	1182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 584	—	- 1 671	—	—	+ 1 548	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	8 243	1532	22 227	5 979	269,6	4 888	59,3	22,0	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 448	—	- 1 724	—	—	+ 551	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	407	74	690	218	169,5	224	55,0	32,5	169,7	131,4
Bruchsal	201	32	141	19	70,1	116	57,7	82,3	63,1	71,4
Durlach	8	1	7	—	87,5	1	12,5	14,3	71,4	18,2
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 447	406	1 420	380	98,1	680	47,0	47,9	100,5	88,5
Heidelberg	113	25	87	23	77,0	34	30,1	39,1	116,4	59,6
Karlsruhe	1 194	246	1 056	295	88,4	447	37,4	42,3	96,8	73,8
Konstanz	244	21	184	18	75,4	150	61,5	81,5	86,0	69,2
Lahr	56	8	34	—	60,7	30	53,6	88,2	33,3	29,2
Lörrach	79	—	35	—	44,3	33	41,8	94,3	51,7	53,8
Mannheim	793	122	742	162	93,6	505	63,7	68,1	109,5	91,4
Müllheim	65	19	35	16	53,8	13	20,0	37,1	83,3	70,0
Offenburg	32	—	25	—	78,1	7	21,9	28,0	87,0	86,8
Forzheim	1 145	525	778	151	67,9	421	36,8	54,1	72,8	57,6
Schopfheim	55	16	15	—	27,3	10	18,2	66,7	58,1	16,2
Waldshut	31	—	20	—	64,5	6	19,4	30,9	18,2	42,5
Weinheim	21	2	18	1	85,7	4	19,0	22,2	92,3	33,3
Summe bezw. Durchschnitt II	5 891	1497	5 287	1283	89,7	2 681	45,5	50,7	95,0	78,5
Dagegen im Februar 1910	4 935	1378	4 689	1242	95,0	2 027	41,1	43,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 956	—	+ 598	—	—	+ 654	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	5 868	1734	4 608	1066	78,5	2 254	38,4	48,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 23	—	+ 679	—	—	+ 427	—	—	—	—

13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im März 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

Der März 1910 unterscheidet sich von dem März 1909 vor allem dadurch, daß das Osterfest im Jahr 1910 in den März, im Jahr 1909 erst in den April fiel. Dies hat zur Folge, daß der März 1910 die Einnahmen für den Osterverkehr aufweist, die im Jahr 1909 erst im

Aprilmachweis zum Ausdruck kamen. Im Nachweis für den April 1910 wird man deshalb voraussichtlich im Personenverkehr mit Mindereinnahmen gegenüber dem April 1909 zu rechnen haben. Auch ist zu berücksichtigen, daß durch die frühe Lage von Ostern der März 1910: 8 Sonn- und Festtage hatte, der März 1909 nur 5, denn in den monatlichen Einnahmen aus dem Güterverkehr fällt es bedeutend ins Gewicht, wenn die Aufgabe von Gütern an 3 weiteren Tagen ruht. Im April 1910 wird sich dieser Abmangel gegenüber dem März 1909 wieder ausgleichen.

Die Witterung war im März 1910, abgesehen von einigen regnerischen und stürmischen Tagen, durchweg schön, über die Osterfeiertage sogar prächtig. Der allgemeine Reiseverkehr hat gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen und ist befriedigend; der Osterverkehr war trotz der frühen Lage des Festes über die Erwartungen groß. Außer den zur Bewältigung des Ortsverkehrs eingelegten besonderen Zügen verkehrten im März auf der Strecke Mannheim—Heidelberg—Eberbach und auf der Höllentalbahn Ergänzungszüge für Sonntagsausflüge, ferner auf der Strecke Walzshut—Säckingen Ergänzungszüge anlässlich des Fridolinfestes und 30 Italienerzüge über die Schwarzwaldbahn. Der Tierverkehr zeigte keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1910 um 534 870 M. und in den Monaten Januar bis März 1910 um 944 060 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr hat sich auch im März 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres gehoben. Daß dies in der Mehreinnahme nicht stärker in Erscheinung tritt, rührt von dem oben erwähnten Umstand her, daß der März 1909: 3 Arbeitstage mehr hatte als der März 1910. Die Schifffahrt auf dem Rhein einschließlich des Oberrheins und auf dem Neckar war den ganzen Monat offen; der Schiffsverkehr war aber trotz des bis gegen Ende des Monats günstigen Wasserstandes nur mäßig. Bedarfszüge wurden in größerer Zahl auf der Hauptbahn, der Strecke Karlsruhe—Pforzheim und der Schwarzwaldbahn geführt. Offene Güterwagen waren während des ganzen Monats vorrätig, dagegen fehlte es bis gegen Ende des Monats fast überall in mäßigem Umfang an gedeckten Wagen, weil der Versand von Düngemitteln außergewöhnlich stark eingesetzt hatte. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1910 um 36 460 M. und in den Monaten Januar bis März 1910 um 238 780 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit März M
Nach geschätzter Feststellung 1910 . . .	2 420 290	5 088 060	851 000	8 359 350	22 183 750
Auf 1 km Betriebslänge . . .	1 459	2 913	—	4 858	12 873
Nach geschätzter Feststellung 1909 . . .	1 885 420	5 051 600	880 480	7 817 500	21 001 850
Auf 1 km Betriebslänge . . .	1 136	2 892	—	4 531	12 168
Nach endgültiger Feststellung 1909 . . .	1 875 786	5 178 277	955 700	8 009 763	21 400 274
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	534 870	36 460	—	541 850	1 181 900
weniger . . .	—	—	29 480	—	—
Auf 1 km Betriebslänge . .	+ 323	+ 21	—	+ 327	+ 705
Gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	544 504	—	—	349 587	783 476
weniger . . .	—	90 217	104 700	—	—

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Sum ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	42 440	30 282	938	73 660	873 876
gegen 1909	32 182	41 293	3 950	77 425	887 191
	+ 10 258	- 11 011	- 3 012	- 3 765	+ 36 685
Karlsruher Lokalbahnen	16 103	1 340	26	17 478	218 866
gegen 1909	15 989	1 304	21	17 264	204 451
	+ 164	+ 45	+ 5	+ 214	+ 14 415
Nehren-Ottenhöfen	3 774	6 228	93	10 095	130 091
gegen 1909	3 312	6 596	91	9 999	123 840
	+ 462	- 368	+ 2	+ 96	+ 6 251
Rehst-Lichtenau-Bühl	11 900	6 480	1 015	19 845	217 244
gegen 1909	11 390	5 700	1 176	18 266	201 684
	+ 510	+ 780	- 161	+ 1 079	+ 15 560
Rehst-Altenheim-Ottenheim und Ottenheim-Offenburg	8 859	4 780	1 698	15 337	164 236
gegen 1909	8 132	4 588	997	13 712	155 344
	+ 727	+ 192	+ 701	+ 1 625	+ 8 892
Rastatt-Schwarzach *)	3 050	860	45	3 955	42 365
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	5 585	5 685	400	11 670	133 685
gegen 1909	5 072	4 341	623	10 036	121 359
	+ 513	+ 1 344	- 223	+ 1 634	+ 12 326
Kaiserstuhlbahn	8 729	16 823	241	25 793	318 243
gegen 1909	7 655	14 399	250	22 304	278 088
	+ 1 074	+ 2 424	- 9	+ 3 489	+ 40 155
Ottenheimmünster-Rhein	2 123	1 577	294	3 994	41 972
gegen 1909	2 020	1 395	172	3 587	43 175
	+ 103	+ 182	+ 122	+ 407	- 1 203
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 786	4 588	108	7 482	93 944
gegen 1909	2 581	3 822	169	6 572	85 826
	+ 205	+ 766	- 61	+ 910	+ 8 118
Müllheim-Badenweiler	4 849	824	104	5 777	95 305
gegen 1909	3 999	707	103	4 809	91 671
	+ 850	+ 117	+ 1	+ 968	+ 3 634
Saltingen-Kandern	4 695	7 059	188	11 942	137 339
gegen 1909	4 098	6 014	206	10 318	132 991
	+ 597	+ 1 045	- 18	+ 1 624	+ 4 348
Zell-Lodtnau	5 788	7 531	72	13 391	161 774
gegen 1909	4 862	7 846	72	12 780	156 312
	+ 926	- 315	-	+ 611	+ 5 462
Donauesslingen-Furtwangen	6 057	8 513	183	14 753	187 125
gegen 1909	5 331	8 097	183	13 611	183 405
	+ 726	+ 416	-	+ 1 142	+ 3 720
Biberach-Oberharmersbach	2 629	3 677	62	6 368	68 814
gegen 1909	2 630	2 993	137	5 760	67 083
	- 1	+ 684	- 75	+ 608	+ 1 731
Mosbach-Mudau	3 505	3 345	387	7 237	75 802
gegen 1909	3 225	1 877	207	5 309	74 036
	+ 280	+ 1 468	+ 180	+ 1 928	+ 1 766
Oberscheffenz-Billigheim	960	1 434	87	2 481	27 669
gegen 1909	1 109	1 165	76	2 350	20 891
	- 149	+ 269	+ 11	+ 131	+ 6 778

*) Betriebsöffnung am 2. Mai 1909.

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 350	3 200	180	12 730	38 210
gegen 1909	9 800	5 100	215	15 115	38 785
	- 450	- 1 900	- 35	- 2 385	- 575
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	43 130	17 800	300	61 230	153 400
gegen 1909	33 330	13 930	200	47 460	134 770
	+ 9 800	+ 3 870	+ 100	+ 13 770	+ 18 630
Bühl-Bühlertal	1 950	3 120	125	5 195	14 715
gegen 1909	1 640	2 000	115	3 755	12 105
	+ 310	+ 1 120	+ 10	+ 1 440	+ 2 610
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 760	6 920	330	13 010	34 060
gegen 1909	5 690	7 010	270	12 970	33 330
	+ 70	- 90	+ 60	+ 40	+ 730
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 550	1 970	150	3 670	9 250
gegen 1909	1 370	1 710	110	3 190	8 390
	+ 180	+ 260	+ 40	+ 480	+ 860
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	195 572	143 995	7 026	346 593	3 237 985
gegen 1909	165 367	141 882	9 343	316 592	3 004 727
	+ 30 205	+ 2 113	- 2 317	+ 30 001	+ 233 258

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
März 1910	467	3 144	3 858	5 884	13 353	4 985	932	16 324	4 849	36 162
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	338	387	1 377	2 603	4 705	4 632	361	16 292	—	1 859
März 1909	504	4 960	5 203	7 825	18 492	4 603	1 240	14 104	5 875	32 396
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	328	350	1 846	3 402	5 926	4 172	396	14 084	—	1 184
März 1908	412	4 145	4 890	7 388	16 835	4 401	1 187	19 289	5 394	37 346
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	283	361	1 694	3 084	5 422	4 047	359	19 253	—	1 154
II. Verkaufte Tiere.										
März 1910	380	1 931	2 860	4 500	9 671	4 925	624	16 200	3 916	31 843
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	306	1 365	2 588	4 581	4 632	361	16 184	—	1 859
März 1909	389	2 062	3 830	5 781	12 062	4 514	648	13 308	4 811	29 897
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	309	313	1 819	3 382	5 823	4 172	396	13 298	—	1 184
März 1908	328	2 106	3 571	5 612	11 617	4 328	702	18 983	4 019	31 834
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	262	350	1 672	3 063	5 347	4 047	359	18 964	—	1 154

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.